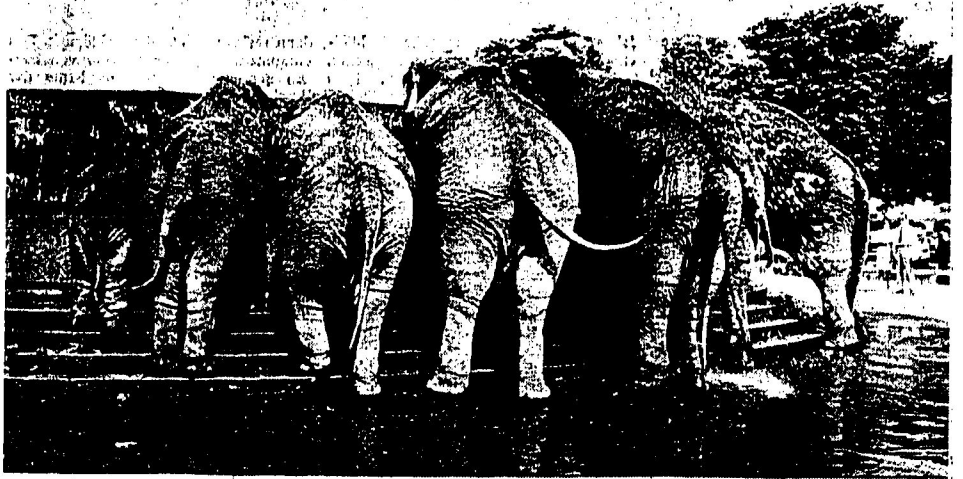


Luzerner Tagblatt



2 Großer Brunnen, großer Durst

Erwas vom Schönsten am Sommer, meinte kürzlich ein Kenner, sei der Durst, vorausgesetzt, daß man ihn löschen kann: glasweise, flaschenweise, harassenweise. Aber wenn er gar zu groß wird, genügt am Ende nicht einmal mehr ein Faß, und man möchte es den Knie-Elefanten gleich tun, die gestern nachmittag über den Luzerner Wagenbachbrunnen herbstürzten und ihn sozusagen in einem einzigen Zug leer tranken. Da kann man nur sagen: Wohl bekomm's, meine Damen und Herren Elefanten.

Foto Hans Blättler

Rumor gescheitert

Die US-Politik «nach Vietnam»

LM

Die Filmzensur in der Bundesverfassung?

LM

Rücktritt Senator Kennedys? LM

Amerikas Sieg im Mond-Wettkampf

«Wenn ich vor einer erfolgreichen amerikanischen Mondlandung sterben sollte, dann werde ich das großartige Erlebnis von einem Schaukelstuhl im Himmel aus beobachten und sicherlich eine viel bessere Sicht haben als irgendein Mensch auf der Erde.» — Diese Worte sprach Präsident John F. Kennedy zwei Jahre vor seiner Ermordung. Sargent Shriver, Kennedys Schwager und Botschafter der USA in Paris, berichtete darüber anlässlich des Startes von «Apollo 11».

Heute, da die Vereinigten Staaten den Wettlauf zum Mond in großartiger Manier gewonnen haben, ist daran zu erinnern, daß es die Russen waren, welche den Anlaß gegeben haben zur Ausarbeitung des amerikanischen Mondprojektes: Nachdem «Sputnik 1» in eine Umlaufbahn um die Erde geschossen worden war, schuf Präsident Eisenhower mit dem «Space Act» die gesetzliche Grundlage für die Zusammenfassung der gesamten US-Raumforschung in einer zivilen Behörde, der Nasa. Dreieinhalb Jahre später folgte der Raumflug des Russen Gagarin. Damals war Kennedy im Amt. Im Unterschied zu Eisenhower, der vor den enormen Kosten eines Mondfluges zurückgeschreckt war und eine langsamere Entwicklung der Weltraumtechnik vorsah, erkannte Kennedy die Bedeutung, welche Prestige für die reale Politik besitzt. Unter seiner und seines Nachfolgers, Präsident Johnsons, Führung wurde das Budget der Nasa von 331 Millionen Dollar im Jahre 1959 auf 1,8 Milliarden im Jahre 1962, auf 3,7 Milliarden im Jahre 1965 und später teilweise sogar auf über fünf Milliarden Dollar gesteigert. Seit ihrer Gründung hat die Nasa insgesamt mehr als 36 Milliarden Dollar verbraucht, davon allein 24 Milliarden Dollar für das Projekt «Apollo».

In phantastischer Schnelligkeit entwickelten sie sich zum Kriegsmaterial-Lieferanten der gesamten Anti-Hitler-Allianz. Allein im Jahre 1944 beispielsweise produzierten sie mehrere Zehntausende von Flugzeugen, und die US-Armee und -Luftwaffe wurde die mächtigste der Welt. Nicht viel anders verhielt es sich mit der Atombombe. Roosevelts Entschluß vom 11. Oktober 1939, ohne Verzug die Möglichkeiten militärischer Verwendung der Nuklearenergie prüfen zu lassen, erfolgte als Reaktion auf alarmierende Nachrichten über ein Atomphysikertreffen in Berlin und die Verhängung eines Export-Embargos über böhmisches Uranium.

Außer Frage steht, daß der Mondflug die Epoche der Erforschung des Weltraumes erst richtig eröffnet hat. Der Starttermin von «Apollo 12» ist bereits festgelegt, ebenso sein Landegebiet: Das «Meer der Stürme», zirka 1300 km westlich der Landestelle von «Apollo 11». Acht weitere Mondflüge sollen folgen, durch die auch zerklüftete Regionen besucht, Temperaturen, Magnetfelder und Sonnenemissionen studiert werden sollen. Die Erforschung des berühmten Kopernikus-Kraters ist «Apollo 20» vorbehalten. Bis dahin hofft man, auch eine Notunterkunft für etwa gestrandete Mondflieger errichtet zu haben.

Im Zusammenhang mit dem Mondprogramm plant die Nasa, bis 1972 ein ständig die Erde umkreisendes Weltraum-Laboratorium zu schaffen. Es soll drei Astronauten 56 Tage lang aufnehmen können und einen ständigen Besatzungsaustausch ermöglichen. Inzwischen sind von den amerikanischen Raumforschern bereits der Mars zum nächsten Ziel erklärt. Die Raumsonden «Mariner 5» und «Mariner 6» sollen schon in den nächsten Tagen starten.

Dabei wird sich niemand dem Glauben hingeben, die Sowjets würden in der Raumforschung nun endgültig die Segel hängen. Die Konkurrenz der Supermächte wird vielmehr mit doppelter Härte weitergehen. Wahrscheinlich wäre es auch falsch, den Fall von «Luna 15» als schweren russischen Mißerfolg dem glanzvollen Resultat von «Apollo 11» gegenüberstellen zu wollen. Der Direktor des britischen Observatoriums Jodrell Bank, Sir Bernard Lovell, hat Zweifel geäußert über die angebliche Mission von «Luna 15», Mondproben zur Erde zu bringen. Diese Zweifel sind berechtigt, wenn man bedenkt, daß das sowjetische Raumschiff nicht weniger als 104 Stunden lang den Mond umkreist hat, ehe es auf dem Erdtrabanten niederging. Das Experiment verfolgte wahrscheinlich Ziele, welche die Russen — gleich wie alles, was sie unternehmen — nicht verraten wollen. Möglicherweise ging es Moskau nur darum, die Hauptphase des «Apollo-Experimentes, die Mondlandung der Landefähre «Eagle» auszuspienieren.

Attentat in Südvietnam

13 Todesopfer

Saigon, 25. Juli, ag. (R) Bei einem Mienenattentat im Mekongdelta sind 13 Fahrgäste eines Dreiradbusse ums Leben gekommen. Das Unglück ereignete sich in der Nähe von Be Cang, in der Provinz Vinh Long. In dem Fahrzeug befanden sich 15 Personen. Elf Zivilpersonen und zwei Soldaten kamen ums Leben und zwei weitere Zivilisten wurden verletzt.

Für arabisches Gipfeltreffen

Amman, 25. Juli, ag. (AFP) Jordanien unterstützt den von Nasser erlassenen Aufruf für baldige Einberufung einer arabischen Gipfelkonferenz. Der jordanische Ministerpräsident Rifai ersuchte alle Staats- und Regierungschefs der arabischen Welt, den Appell positiv aufzunehmen. Die jüngste Erklärung Nassers drücke die Hoffnung aller Araber aus.

Aufruf Golda Meirs an die Araber

Tel Aviv, 25. Juli, ag. (R) Die israelische Ministerpräsidentin, Golda Meir, hat die arabischen Staaten aufgefordert, den Waffenstillstand zu respektieren. Dieser Aufruf, betonte Frau Meir, sei kein Zeichen der Schwäche Israels, und die arabischen Staaten seien sich dessen durchaus bewußt. Golda Meir erinnerte daran, daß es im Juni 1967 Ägypten gewesen sei, das den Waffenstillstand verlangt habe.

Nasa nennt Mars als nächstes Ziel

Nach dem erfolgreichen Abschluß des Mondfluges hat die Nasa benannte Flüge zu Planeten als Aufgabe für die kommenden Jahrzehnte gesetzt

(UPI) Wenige Stunden nach der Landung des amerikanischen Raumschiffes mit den Astronauten erklärte der Vize-Direktor George Müller an Bord des Flugzeugträgers «Hornet», der Mars werde ziemlich sicher das nächste Ziel sein.

Die «Hornet» befand sich in der Nacht zum Freitag mit den glücklich gelandeten Astronauten an Bord auf der Fahrt nach Hawaii, wo der Flugzeugträger am Samstag Anker werfen soll. Die Astronauten werden dann von Honolulu aus in ihrer Isolierkabine nach Houston geflogen.

In einer Pressekonferenz auf dem Bergungsflaggschiff «Hornet» hob Nasa-Vizedirektor Müller hervor, der Flug von «Apollo 11» habe die USA vor die größte Entscheidung in der Geschichte des Planeten Erde gestellt. «Im Augenblick der größten Errungenschaft der Menschheit ist die Zeit für uns gekommen, sich dem noch unvollendeten Werk zu widmen, das von drei Männern so eindrucksvoll begonnen wurde: Den Entschluß zu fassen, daß die USA mit Gottes Hilfe den Weg zu den Planeten beschreiten», erklärte Müller. Dabei sei der Mars mit ziemlicher Sicherheit das erste Ziel. Ein bemannter Flug zum Mars könne «einige Zeit nach 1980» angetreten werden. Zweifellos würde man die Mannschaft schon beim ersten Flug auf dem Mars aussteigen lassen, denn der

über einen bemannten Flug zum Mars innerhalb des nächsten Jahres getroffen werden.

Hin- und Rückflug würde eineinhalb bis zwei Jahre dauern.

Zuvor hatte bereits der Chef der Nasa, Thomas Paine, davor gewarnt, sich mit dem Erfolg des «Apollo»-Programmes zu begnügen und das amerikanische Raumflugprogramm aufzugeben. Dies würde «das Ende der USA in ihrer gewaltigen Bedeutung» sein.

Paine erklärte weiter, daß die Sowjetunion früher, als viele dächten, einen Menschen zum Mond schicken werden. Er erwarte einen solchen Versuch innerhalb von 18 Monaten. Die Sowjetunion habe den Wettlauf zum Mond verloren, weil sie ihre Programme geheimgehalten habe. Während die Öffentlichkeit der USA Anregungen aus vielen Teilen der Welt ermöglicht habe, sei das sowjetische Programm nur einer kleinen Elite zugänglich gewesen. Obwohl er nicht an einen baldigen Wechsel in der sowjetischen Haltung glaube, werde das Interesse der Sowjetunion an einer Zusammenarbeit mit den USA zunehmen.

«Apollo 12»-Mannschaft 32 Stunden auf dem Mond

Houston, 24. Juli, ag. (AFP) Die Mannschaft von «Apollo 12», die Mitte November im «Meer der Stürme» auf dem Mond landen soll, wird Gelegenheit haben, die Gräben zu untersuchen, welche die Mondsonde «Surveyor 3», die am 20. April 1967 auf dem Mond gelandet ist, geschaufelt hat. Die nächsten Astronauten werden insgesamt 32 Stunden auf dem Mond verbringen und sich, wie der Direktor des «Apollo»-Programms, Samuel Phillips, bekanntgab, mehrere hundert Schritte von ihrer Mondfähre entfernen.

Noch immer Schweigen in Peking

Hongkong, 25. Juli, ag. (AFP) In der Volksrepublik weiß man offenbar immer noch nichts vom erfolgreichen Unternehmen des amerikanischen Raumschiffes «Apollo 11». In keiner von Radio Peking ausgestrahlten Sendung für das Ausland war von «Apollo 11» die Rede. In den Nachrichtensendungen vom Donnerstag wurde auf Produktionserhöhungen in den chinesischen Provinzen Heilungkiang und Kiangsu sowie auf die «ausgezeichnete Gesundheit» Parteiführers Mao Tse-Tung verwiesen.

Collins wurde Oberst

(UPI) Der amerikanische Astronaut Michael Collins ist kurz nach der Landung von «Apollo 11» zum Oberst befördert worden. Collins war bisher Oberstleutnant. Edwin Aldrin ist bereits Oberst. Der dritte «Apollo»-Astronaut, Neil Armstrong, ist nicht Offizier.

Entscheid innerhalb eines Jahres?

Huntsville, 25. Juli, ag. (R) Der amerikanische Raketenspezialist Wernher von Braun erklärte bei einer «Siegesfeier» für die Mondlandung, daß der Entscheid über bemannte Marsflüge noch innerhalb eines Jahres getroffen werden könne. Der Mondflug sei lediglich ein Sprungbrett für weitere Ausflüge ins All. Amerika werde noch vor Ende dieses Monats Bilder vom Mars besitzen, die über die Oberfläche dieses Planeten genauere Auskünfte geben würden. Wenn das Ergebnis dieser Bilder genug klar sei, könne der Entscheid

OAS beschuldigt Honduras und El Salvador

Washington, 25. Juli, ag. (R) Eine Untersuchungskommission der Organisation der amerikanischen Staaten (OAS) hat Honduras beschuldigt, im Grenzgebiet mit El Salvador die Menschenrechte groß verletzt zu haben. Im gleichen Bericht, der allen Mitgliedsstaaten der OAS zugestellt worden ist, wird El Salvador vorgeworfen, nicht genügend Maßnahmen getroffen zu haben, um die Unruhen nach dem Fußball-Weltmeisterschafts-Ausscheidungsspiel zwischen den Mannschaften beider zentral-amerikanischen Staaten zu meistern. Honduras wird aufgerufen, nach den Verantwortlichen für den Ausbruch der Spannungen zu suchen.